

KURZ GEMELDET

Streit um Regionalflughäfen

Düsseldorf. Die Umweltorganisation BUND hält die vier Regionalflughäfen in Nordrhein-Westfalen für überflüssig, weil die Airports Dortmund, Paderborn/Lippstadt, Siegerland und Münster/Osnabrück sinkende Flugbewegungen und Passagierzahlen verbuchten. Deshalb müsse die Landesregierung ein Konzept für den Abbau der Überkapazitäten vorlegen. Laut Landesverkehrsministerium warte man jedoch auf ein nationales Luftverkehrskonzept, das bis Anfang kommenden Jahres erarbeitet werden soll. Dabei müssten Flughäfen mit Nachtflugoptionen im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleiben. Der Flughafenverband ADV betonte derweil, die regionalen NRW-Airports seien „unverzichtbar für den Wirtschaftsstandort“. *dpa/rj*

Windrose will jüngere Zielgruppe erreichen

Berlin. Der Luxus-Reiseveranstalter Windrose Finest Travel will Geschäftsführerin Ute Dallmeier zufolge „deutlich nachfrageorientierter“ werden und auch die Zielgruppe 40-plus erreichen. Die Kataloge sollen inspirieren, der konkrete Zuschnitt der Reisen aber nach Kundenwunsch erfolgen. Neben dem Katalog „Lebensart“ für Gruppenreisen, den „Erlebnisreisen“ und dem Angebot „Individuell Deluxe“ soll 2016 auch erstmals ein eigener Kreuzfahrten-Katalog erscheinen. Die Kurzversion „Kompass für Kreuzfahrer“ gibt es schon in diesem Jahr. *rj*

Anzahl der tödlichen Bergunfälle nimmt zu

Innsbruck. In diesem Sommer hat es in den Alpen besonders viele tödliche Unfälle gegeben. Allein in Österreich starben seit Anfang Juni 87 Bergsportler, im Vorjahr waren es 69. Die meisten Menschen kamen bei Bergwanderungen ums Leben, aber auch Hoch- und Kletter- oder Klettersteig-Touren forderten insgesamt 14 Todesopfer. Das geht aus der Statistik des Österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit hervor. Da Stolpern die Ursache für die Hälfte der tödlichen Unfälle war, raten die Fachleute dazu, sich Kondition anzutrainieren und langsam an längere Touren heranzutreten, um Müdigkeit und Konzentrationsschwierigkeiten vorzubeugen. *rj*

Norwegen lockt mit neuer Rabattkarte

Oslo. Landausflüge sind das Sahnehäubchen einer jeden Kreuzfahrt – und teuer. In Norwegen, einem beliebten Kreuzfahrtsziel, unternehmen deshalb zwei Drittel der rund 600 000 jährlichen Passagiere lieber etwas auf eigene Faust. Diese Zielgruppe soll nun mit dem neuen Cruise Pass angesprochen werden. Der Pass kostet 175 Norwegische Kronen (circa 19 Euro) und bietet Preisnachlässe zwischen 10 und 40 Prozent – auf Mietwagen und norwegische Produkte, in Restaurants und Museen. Bis zum 18. September wird die Rabattkarte teilweise an Bord von Schiffen teilnehmender Reedereien sowie an Land in den Städten Stavanger, Bergen, Geiranger und Åndalsnes angeboten. Der Cruise Pass soll dabei nicht in Konkurrenz zu den Angeboten der Reedereien treten, sondern das Konsumverhalten der Besucher verbessern. *rj*

Ein Strand für jeden Typ

Südyperns schönsten Badespaß bieten die Buchten außerhalb der großen Urlaubszentren. *Von Tinga Horny*



Sonne, Strand und Schirme: Am Nissi Beach steht für Partyfreunde alles in Reih und Glied.

FOTOS: FLICKR

Die Bewohner von Limassol und Larnaka mögen strandsüchtigen Besuchern aus dem Norden Europas vergeben: Die schönsten Strände befinden sich ehrlicherweise nicht in ihrem Einzugsgebiet. Zwar sind die Strände dort lang, aber meist handtuchschmal, und das Meer ist nicht das klarste. Wer sich also nach dem perfekten Baderlebnis sehnt, der muss schon ein wenig Autofahrt in Kauf nehmen. Denn die besten Strände des griechischen Teils von Zypern befinden sich außerhalb der Ortschaften.

Für Verliebte: der Aphrodite-Felsen bei Paphos
Wer dreimal um den Aphrodite-Felsen schwimmt, dem winkt ewige Liebe. Kein Wunder, dass bei so einem Versprechen vor allem Pärchen bei dem auf Griechisch Pétra tou Romiou genannten Strand ins Wasser springen. Bevorzugt in warmen Vollmondnächten kann es dort ziemlich voll werden. Auch tagsüber ist an diesem Strand, der von Paphos Altstadt circa 25 Kilometer entfernt ist, immer etwas los.



Die Konnos Bay lockt Genießer an, der Aphrodite-Felsen Verliebte.

Allein der Mythos, dass an dieser Stelle Aphrodite den schäumgekürnten Wellen entstieg, garantiert ewige Besucherscharen. Aber selbst wenn Aphrodite sich eine andere Insel zum Baden ausgesucht hätte – bei Pétra tou Romiou handelt es sich unangefochten um eine der schönsten Küsten Zyperns. Das Wasser bleibt auch im Sommer angenehm kühl. Strandläufer mit dünnen Fußsohlen werden allerdings ein wenig leiden, weil hier Kiesel bisweilen pieken.

Für Partygänger: Nissi Beach, Ayia Napa
Es gibt auch Badeurlauber, die auf keinen Fall allein in der Sonne braten wollen. Stattdessen blühen sie auf, wenn sie dieses Vergnügen Liege an Liege mit möglichst vielen anderen Gleichgesinnten teilen können. Und auch auf Ruhe pfeifen sie. Stattdessen dösen sie am liebsten, wenn im Hintergrund Discoklänge stetig krächzend aus dem Lautsprecher dudeln. Das hilft beim Träumen. Für diese Badeurlauber ist Nissi Beach mitten im Touristentort Ayia Napa ideal. Hotels säu-

men die etwa 500 Meter lange Bucht. Sie bietet feinen Sandstrand, variantenreichen Wassersport und Bungee Jumping. Zudem ist sie mit der Blauen Flagge ausgezeichnet. Bekannt ist diese Strandmeile aber vor allem wegen ihres Unterhaltungsangebots: Strandfeste, Schaumpartys, Open-Air-Disco und Bars. Wer dann am nächsten Morgen ein wenig übermüht wieder in der Sonne ruhen möchte, findet einen gesäuberten Strand vor, auf dem die Sonnenschirme wieder in Reih und Glied stehen.

Für Genießer: Konnos Bay
Rund zehn Kilometer vom Urlaubszentrum Ayia Napa entfernt liegt Konnos Bay hinter dem Capo Greco. Besucher laufen vom Straßenlevel Stufe für Stufe in die Tiefe, bis sie die hübsche Bucht erreicht haben. Nur zwei Hotels sind in der Nähe, daher ist der Strand meist nicht so voll wie andere. In den Sommerferien verbringen viele junge Zyprioten hier ihre Zeit. Laut ist es aber nicht, und das trotz eines Cafés, dessen Terrasse allein wegen der Aussicht einen Frappé wert ist.



Neben Sonnenschirmen und Liegen werden auch Aktivitäten wie Jetski, Bootsfahrten und Schnorcheln angeboten. Genießer kommen an diesen Strand, weil das Wasser so wunderbar türkis bis tiefblau schimmert, der Sand so weich und hell ist und nur selten hohe Wellen vom Schwimmspaß abhalten. Als Krönung eines gelungenen Strandtages gönnen sich Kenner im Giresian Park Hotel einen Sunday, und zwar auf der hoch über den Klippen liegenden Terrasse mit Aussicht aufs Meer.

Für Erwachsene: Sirena Bay, Paralimni
Nur noch wenige Kilometer von der Grenze zum türkischen Teil Zyperns entfernt liegt die Ortschaft Paralimni, in deren Einzugsgebiet Sirena Bay liegt. Die kleine Bucht ist nicht leicht zu finden. Zur Orientierung: Sie liegt an einer kleinen Stichstraße zwischen den Hotels Golden Coast Beach und Crystal Springs Beach. Der Strand ist schmal und selten überlaufen, auch spielen hier vergleichsweise wenige Kinder. Das Wasser ist erfrischend und kristallklar. Bis vor Kurzem zählte dieser Strandabschnitt noch zu den Geheimtipps der Einheimischen. Die schätzen vor allem die Sirena Bay Beach Bar, die etwas erhöht über dem Strand liegt und extrem entspannt geführt wird. Das bedeutet: nicht zu laute Lounge Musik, reale Preise und eine baumbeschattete Terrasse, auf die man sich zurückzieht, wenn die Sonne zu heiß herunterbrennt.

KURZ GEMELDET

Langzeiturlaub: Im Schnitt 37 Nächte

Frankfurt/Main. Langzeiturlauber sind im Schnitt knapp 64 Jahre alt und bleiben 37 Nächte in ihrem Ferienviertel. Die meisten entfliehen dem deutschen Schmuttelwinter auf den Kanaren: 46 741 Bundesbürger überwinterten dort 2014/15. Gefragt – so zeigen Zahlen des Marktforschungsinstituts GfK weiter – waren auch die Türkei (28 125), Tunesien (9232) und Mallorca (6091). Nicht selten ist Langzeiturlaub günstiger als Zuhause zu bleiben. Werden alle Rabatte ausgeschöpft, kostet beispielsweise ein Tag bei Thomas Cook in einem Fünf-Sterne-Hotel in der Türkei bei einem Aufenthalt von 28 Tagen all inclusive im Doppelzimmer einschließlich Flug und Transfers pro Person gerade 28 Euro. *tdt*

Hawaii bekommt Riesen-Teleskop

Honolulu. Auf dem höchsten Berg des US-Bundesstaats Hawaii, dem 4205 Meter hohen Mauna Kea, soll das größte Teleskop der Welt errichtet werden. Seine Spiegelfläche für den Blick ins All soll 30 Meter Durchmesser betragen. Der schlafende Vulkan gilt als exzellenter Standort und trägt bereits rund ein Dutzend kleinerer Observatorien. Derzeit ruhen allerdings die Bauarbeiten, weil Teile der polynesischen Urbevölkerung den Berg als heilig verehren. Seither laufen Verhandlungen mit den Behörden. Der Mauna Kea ist ein Touristenziel mit regelmäßigem Sternbeobachtungs-Programm. *tdt*

Strandduschen in Kalifornien wasserlos

Los Angeles. In Kalifornien drehen. Badeurlauber an den Stränden vergebens am Duschnahn: Es kommt kein Wasser mehr. Alle Strandduschen in dem US-Bundesstaat wurden abgeschaltet. Grund dafür ist die anhaltende extreme Dürre. Pro Jahr fließen durch die Strandduschen bis zu 68 Millionen Liter Frischwasser. *tdt*

Fernbus bietet Bonusprogramm

Berlin. Als erster Anbieter auf dem deutschen Markt offeriert Berlin Linien Bus (BLB) seinen Passagieren ein Bonusprogramm. Wer innerhalb von drei aufeinanderfolgenden Monaten Fahrkarten im Gesamtwert von mindestens 150 Euro kauft, erhält acht Prozent der Umsätze auf seinem Kundenkonto gutgeschrieben. Die Gutschrift ist zeitlich unbegrenzt gültig und kann jederzeit eingelöst werden, sie gilt für alle verfügbaren Tickets. BLB ist eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn und nimmt mit rund 100 Bussen Kurs auf rund 250 Ziele in Deutschland und fährt auch etwa 40 Städte im europäischen Ausland an. *tdt*

Fluglinien brauchen weniger Kerosin

Berlin. Deutschlands Fluggesellschaften waren 2014 so energieeffizient unterwegs wie nie zuvor. Sie drückten den Kerosinverbrauch pro Passagier und 100 Kilometer auf durchschnittlich 3,64 Liter – im Vorjahr lag der Wert noch bei 3,68 Litern, 2012 waren es 3,8 Liter. Insgesamt sparten die Airlines gegenüber dem Vorjahr 128 Millionen Liter Kerosin. *tdt*

Light oder Flex?

Neues Preismodell für Lufthansa Kunden. *Von Alexander Missal*

Die Lufthansa setzt ab Herbst in der Economy-Klasse auf ein neues Preismodell, das vielen Flugreisenden bekannt vorkommen dürfte.

Was ändert sich bei Lufthansa-Flugtickets?

Für Kurz- und Mittelstreckenflüge soll es ab dem 1. Oktober drei Preiskategorien geben: „Light“, „Classic“ und „Flex“. Dabei gilt: Je günstiger der Grundpreis des Tickets ist, desto weniger Service ist inbegriffen. Für aufgegebene Gepäck oder eine Umbuchung muss dann zum

Beispiel extra bezahlt werden. Das Prinzip dürfte den meisten Passagieren bereits von den sogenannten Billigfliegern vertraut sein.

Was hat die Lufthansa davon?

Die Lufthansa kann künftig die Preise stärker als bisher differenzieren. Die Hoffnung ist, die Flüge so besser auszulasten und mehr Gewinn zu erzielen. Denn jeder leere Platz in einem Flugzeug tut den Airlines richtig weh. Die mangelnde Ertragskraft ist eins der großen Probleme der Lufthansa, die als etablierte Fluggesellschaft mit

höheren Kosten als ihre jüngeren Konkurrenten kalkulieren muss.

Und profitiert auch der Kunde?

Billigflieger wie Ryanair und Easyjet haben im vergangenen Jahrzehnt den Markt kräftig aufgemischt. Auch Lufthansa-Flüge sollen mit dem neuen Preismodell für einige Passagiere günstiger werden. Die Branchenentwicklung hat aber auch eine Schattenseite: Zwar können die Kunden ihre Reise direkt im Internet buchen und Preise vergleichen. Doch parallel ist ein Preiswettbewerb mit „Service-Entgel-

ten“ und anderen mysteriösen Zusatzgebühren entstanden.

Warum sind die neuen Preise für die Lufthansa ein großer Schritt?

Die Lufthansa hatte bisher versucht, sich von den Billigfliegern abzuheben und damit das Image aus alten Zeiten zu bewahren, als Fliegen auch in der Economy-Klasse noch einen Hauch von Luxus hatte. Zumindest die Getränke und Snacks an Bord sollen daher auch künftig unsonst bleiben. Bei den Billigfliegern zahlen die Passagiere dafür meist extra.